

**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** - (1963)

**Artikel:** Aran-Insel : eine Welt von Gestern  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-987899>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ein Aran Fischer, von Kopf bis Fuss in daheim hergestellten Kleidungsstücken, zieht gerade seine Fellschuhe an, die hier «pam-pooties» heissen.

## ARAN-INSELN – EINE WELT VON GESTERN

Vor der Westküste Irlands, am Eingang zur Galway Bay, liegen, 48 Kilometer von dem Städtchen Galway entfernt, die drei Aran-Inseln Inishmore, Inishmaan und Inishkeer. Es sind beinahe nackte Felseninseln. Aber die Bewohner, heute deren 2000, und viele Generationen vor ihnen haben in unermüdlicher Arbeit darauf einige magere Äcker angelegt. Sie haben – und tun dies heute noch – Sand und Meertang in Körben vom Strand herauf gebuckelt, auf den

nackten Kalkstein gelegt, umsorgt und gepflegt und daraus ihre Kartoffeläckerlein geschaffen, die ihnen einen Teil ihrer kargen Nahrung schenken.

Die grösste der Inseln ist mit 12 Quadratkilometer Bodenfläche Inishmore. Ihr Hauptort, Kilronan, besitzt den einzigen Hafen der Inselgruppe, welcher Dampfern das Landen erlaubt. Die beiden andern Inseln können vom Dampfer aus nur mit Ruderbooten erreicht werden. Zweimal wöchentlich verbindet ein Dampferkurs bei gutem Wetter diese Inselwelt mit dem Festland. In Sturmzeiten können die Inseln tage-, ja wochenlang abgeschnitten bleiben. Es besteht zwischen den Inseln und dem



Die Fischer nehmen ihre Netze von der Steinmauer, wo sie sie zum Trocknen hingelegt hatten. Dahinter zwei aus dem 19. Jahrhundert stammende Grabmäler.

Festland eine Telefonverbindung. Auch können sie über das Radio erreicht werden... aber es gibt in Europa wohl nur wenige Orte, die so vollkommen verlassen und abgeschnitten sind wie die Aran-Inseln während der Winterstürme.

Die Bewohner, kleine, bewegliche, dunkelhaarige Iren keltischer Herkunft, verdienen ihren Lebensunterhalt mit Fischen und Weben. Der Fischfang ist die tägliche Beschäftigung der Männer. In schmalen, selbstgebauten Booten, «currachs» genannt, begeben sie sich einzeln oder gemeinsam auf den Fang. Die Boote, eigentlich nur leichte, mit teergetränkter Leinwand überzogene Lattengestelle, können nur an wenigen Uferplätzen zu Wasser gebracht werden, da hohe Felsabstürze die Inseln begrenzen. Die eingesalzenen Fische bilden die wichtigste Nahrung in den langen Wintermonaten.

In den engen, einstöckigen und meistens noch strohbedeckten Steinhäuschen stehen Spinnräder. Die Frauen auf den Aran-Inseln spinnen die Wolle der Inselschafe zu Garn. Auf drei riesigen alten Handwebstühlen, deren zwei stehen auf Inishmore, einer auf Inisheer, wird das Garn zu Flanell oder Tweed gewoben. Der weisse Rock der Männer, beinahe wasserdicht und unglaublich



Um zu den Booten zu gelangen, müssen die Fischer auf Inishmore über steile Klippenfade hinuntersteigen. Bei der Heimkehr aber gilt es noch, die vollen Fiskkörbe zu schleppen.



Mehlsäcke und gerade ein Schweinchen werden vom Dampfer auf die «currachs» umgeladen, denn zwei der Inseln können nur auf diesen schwanken Booten erreicht werden.



Zwei Frauen auf Inishmaan führen ihren einen Mehlsack tragenden Esel zu ihren einfachen, von Steinmäuerchen umgebenen «cottages» heim.

strapazierfähig, entsteht aus ungebleichtem Flanell. Aus der mit leuchtenden Farben eingefärbten Wolle werden prächtige Gürtel und Kappen gestrickt. Selbstgemachte, absatzlose Schuhe aus Fell erweisen sich auf den Felsenwegen als sehr nützlich. Es entstehen auch Jacken, Halstücher und Kleiderstoffe, die nach England verkauft werden. Der Erlös wird zum Ankauf von Mehl und Salz, von Schweinen und von Haushaltgegenständen verwendet. Die Männer sind geschickte Korbflechter. Im Winter verfertigen sie ovale Fischkörbe, Tragkörbe für die Esel sowie Hummer-Fallen.

Die Inselbewohner reden Gälisch, verstehen aber auch Englisch. Die Inseln sind voller Altertümer. Da finden wir uralte, gewaltige Steinfestungen und zerfallene Fluchtburgen früherer Bewohner. Daneben stehen Steinkirchlein aus frühchristlicher Zeit.

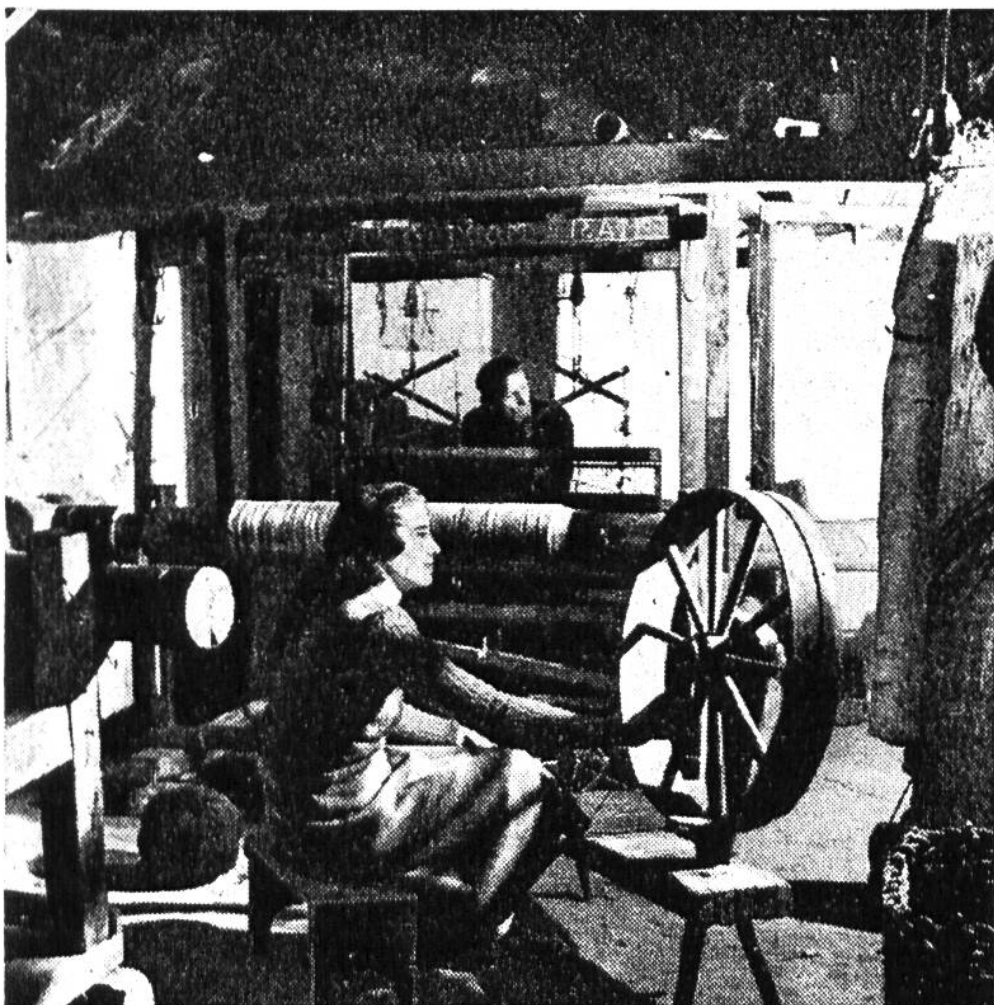
Es ist ein hartes und gefährliches Leben auf den Aran-Inseln. Endlos kann der Regen fallen. Tagelang heult der Wind über die Klippen. Trotzdem lieben die Bewohner ihre Inseln und bewahren treu ihre alten Sitten. Abends finden sie sich zum Plaudern vor dem



Torfffeuer zusammen. So leben sie, abseits wie am Rande der Welt, auf ihren kleinen Inseln... draussen im Atlantischen Ozean.

Werner Kuhn

Eine Frau von Kil-murvy, auf Inishmore, zwirnt mit ihrem grossen Handrad die Fäden der neugesponnen Wolle.



Einer der alten Handwebstühle auf Inishmore. Der darauf gewobene Stoff ist besonders fest und dicht gearbeitet, um den Regen abtossen zu können.